

Schlegel, Friedrich: Das tragische Schicksal (1800)

1 Alles redet in Sentenzen,
2 Auch die Helden werden Zwerge
3 In der tragischen Latwerge,
4 Müssen idealisch glänzen.
5 Daß die Szenen sich ergänzen,
6 Und das Nichts erhaben prahle,
7 Alles dankt man dem Schicksale.

8 Wie die jungen Katzen pflegen
9 Nach dem eignen Schweif zu gehen,
10 Muß sich hier im ew'gen Drehen,
11 Zufall und Vernunft bewegen.
12 Und das Herz von kleinen Schlägen,
13 Ganz empfindlich dem Schicksale,
14 Fühlt die Quentchen in der Schale.

15 Zwischen Pflicht und dem Gefühle
16 Muß der Mensch verlegen stehn,
17 Oder schlau durch beide gehn
18 In der Tugend Zwickemühle.
19 Wahrlich hart auf trag'schem Pfühle,
20 Ruht, wer im Theatersaale
21 Dichten muß von dem Schicksale.

(Textopus: Das tragische Schicksal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36312>)